

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	22 (1914)
Heft:	14
Artikel:	Schwindsucht in Japan
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-547180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesellschaften, zur Minderzahl aus Vollschwestern; Ende 1912 standen in allen drei Gesellschaften insgesamt 12,203 Pflegerinnen beider Kategorien zur Verfügung. Es ist jedoch mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß im Kriege ein großer Teil der katholischen Krankenpflegeorden und Kongregationen seine Schwestern der Armee für die Inlandslazarette überlassen wird; haben doch gerade die wichtigsten dieser religiösen Genossenschaften ihre Mutterhäuser in Frankreich.

In Marokko waren seit 1907 andauernd freiwillige Krankenpflegerinnen tätig, zusammen 130, außerdem einige Delegierte. Die Ausgaben des französischen Roten Kreuzes für

die Kolonialarmee bezifferten sich auf mehr als $6\frac{1}{3}$ Millionen Franken, ungerechnet reichliche Sendungen mit Kleidungsstücken und Erquickungsmitteln. Entsprechend dem internationalen Ursprunge des Roten Kreuzes hat auch das französische Hilfsabordnungen auf auswärtigen Kriegsschauplätzen gehabt; 1912 bis 1913 am Balkan 17 Ärzte, 28 Pflegerinnen, 5 Delegierte, viel Material und Geld. Nur die französische Damenvereinigung hat sich davon ausgeschlossen, um ihren häuslichen Kriegsvorbereitungen « en présence de complications éventuelles » nichts zu entziehen.

Schwindfucht in Japan.

In verschiedenen Gegenden Japans sind amtliche Untersuchungen über die Verbreitung der Schwindfucht angestellt worden. Im Regierungsbezirk Tottori hat Dr. Matschijama, Chefarzt des Regierungsbezirks-Hospitals, die acht Mittelschulen des Bezirkes, deren Besuch zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt, besucht und deren Lehrer und Diener untersucht. Von 210 Personen waren etwa 30 mit Schwindfucht behaftet: in einer Schule 3, in einer andern 4, in einer dritten 5, in einer sogar 8 von 16 untersuchten Personen. Hochgradig schwindfuchige Lehrer wurden aufgefordert, sofort ihre Entlassung einzureichen. Zu diesen gehörten der Direktor der höhern Töchterschule in Tottori, zwei Schutzhütslehrer und ein Lehrer des Englischen. Auch eine Anzahl Schuldiener wurde sofort entlassen. Viele Kranke waren vom Resultat der Untersuchung überrascht, da sie keine Ahnung von ihrem Zustand gehabt hatten; einige erhoben gegen das Gutachten des Arztes Einspruch.

Unter den rund 42,000 Todesfällen, die in Tokio in letzter Zeit jährlich zu verzeichnen

gewesen sind, waren zuletzt etwa 12,000 oder fast 29 vom Hundert durch Schwindfucht oder andere Krankheiten der Atmungsorgane verursacht. Die Schwindfuchtfälle vermehren sich jährlich um 20 vom Hundert. Und zwar wütet die Krankheit besonders unter Fabrik- und Heimarbeitern und -arbeiterinnen mit zunehmender Verheerung. Als Gründe werden angenommen die steigenden, schwer zu beschaffenden Kosten des Lebensunterhaltes, also Unterernährung und schlechte Wohnung.

Nächst Tokio hat Osaka prozentual die meisten Schwindfuchtfälle. Am 15. März v. J. hatten die Ärzte der Stadt 1440 Schwindfuchige in Behandlung; im nahen Sakai wurden 83, in der mit Fabriken besäten Umgegend Oskas 689, zusammen 2212 Schwindfuchige behandelt. Und dieser Angabe wird mit Recht hinzugefügt: „Da dies nur die von Ärzten behandelten Fälle sind, so wird die Zahl der an der Schwindfucht leidenden Personen mindestens dreimal so groß sein.“ Im Regierungsbezirk Osaka starben im vergangenen Jahre 4668 Personen an der Schwindfucht.

Wenn man annimmt, daß von acht Schwindfütigen jährlich einer stirbt, so wird die Zahl der an Schwindfucht Leidenden größer als 37,000 sein. Vor einigen Tagen untersuchten die Polizeiärzte von Osaka alle Kranken der ärmsten Stadtteile und fanden, daß im Namba-Polizeidistrikt von 1036 Kranken 133 an Schwindfucht litten, im Sonesaki-Distrikt von 667 Kranken 84 und im Tennodsi-Distrikt von 1131 Kranken 113, so daß die Zahl der Schwindfütigen unter den Kranken zwischen zehn und zwölf vom Hundert schwankt.

Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß das Ministerium des Innern in das Budget des nächsten Jahres die Summe von 250,000 Zen oder reichlich einer halben Million Mark einstellen will, um den Kampf gegen die Tuberkulose ernstlich aufzunehmen. In Tokio, Osaka und ein oder zwei andern Großstädten mit 200,000 Einwohnern soll sofort, in noch andern Großstädten möglichst bald je ein Schwindfuchtshospital errichtet werden. Der Staat soll ein Drittel der Baukosten und ein Drittel der laufenden Ausgaben zahlen.

Die Schwindfucht ist in Japan seit alten Zeiten stark verbreitet. Das Klima wechselt beständig, oft an einem Tage dreimal bis viermal. Die Häuser sind aus dünnem Holz und Papier gebaut und stehen bei Tage meist an mehreren Seiten offen. Die Ernährung der Volksmasse ist stets ungenügend gewesen, da der Bauer 50 bis 75 vom Hundert seiner Ernte an die herrschende Kriegskasse (etwa 4 vom Hundert der Gesamtbevölkerung) abgeben mußte, und man obendrein kein Buchtvieh hatte, kein Fleisch aß, keine Milch und Butter kannte und auch kein Getreide. Die sogenannte Abhärtung und Anspruchslosigkeit der Japaner ist also ein großes Fragezeichen. Die Masse vegetiert nur; viele Leute sterben sehr jung, und fast niemand ist nach 50 oder gar 60 Jahren noch arbeitsfähig. Die größere körperliche oder geistige Arbeit der letzten Jahrzehnte hat der japanischen Ernährung noch mehr den Charakter der Unterernährung verliehen, und die Schwindfucht unter Schülern, Studenten und Studierten, wie unter den Fabrik- und Heimarbeitern, epidemisch gemacht.

(„Das Deutsche Rote Kreuz“.)

Aus dem Vereinsleben.

Luzern. Die Rot-Kreuz-Kolonne hielt mit dem Militär-sanitätsverein Luzern, Samstag auf Sonntag den 13. 14. Juni, eine größere Nachtlebung ab. Dieser Uebung lag folgende Supposition zugrunde: Eine feindliche Armee ist vom Entlebuch her im Anmarsch gegen die Innerschweiz, ein rechtes Seitendetachement derselben versuchte auf den Höhen westlich von Kriens gegen Luzern vorzudringen, wurde aber von unsren Truppen, welche die Höhen vom Sonnenberg besetzt hielten, zurückgeworfen und verfolgt. Dabei gab es beträchtliche Verluste. Die obgenannten Ausführenden erhalten nun den Befehl: 1. das Gefechtsfeld abzusuchen und zu räumen; 2. die Verletzten auf einen Hauptverbandplatz zu bringen. Aufgabe I übernahm der Militär-sanitätsverein Luzern, als Sanitätskompanie, Aufgabe II die Rot-Kreuz-Kolonne Luzern, als Trägerzug. Als Simulanten funktionierten 16 Kadetten. Samstag,

abends 8 Uhr, war Sammlung in Luzern auf dem Säli-Schulhausplatz. Fassen von Korpsmaterial; Materialkenntnis über das neue Beleuchtungsmaterial. Zirka 9 Uhr wurde unter strömendem Regen auf das Uebungsgebiet Sonnenberg abmarschiert. Für die Kolonnenmannschaft war es etwas Ungewohntes, als man in finsterer Nacht in Zweierkolonne die steile Waldhöhe erklimm. Aber hier zeigte es sich wieder, wie eine gute Marschdisziplin, speziell bei einem Nachtmarsche im Gebirge, über alle Strapazen hinweghilft. — Auf dem Gefechtsfeld angekommen, erfolgte sofort das Abordern und Legen der Verwundeten in Verwundeten-Nester und auch einzeln. Nachher begann die Militär-sanität sofort mit dem Absuchen des Gefechtsfeldes und Verbringen der Verwundeten auf die Sammellinie. Unterdessen formierte sich die Rot-Kreuz-Kolonne zu einem Trägerzuge und mittelst Trägerketten wurden die Verwundeten auf Ordonnanztrags-